

Ges. für Astronomie (1869), Wr. chem.-physik. Ges. (1870), Leipziger pädagog. Ges. (1870), Wr. anthropolog. Ges. (1870).

W.: Abhandlung über Anordnung und Vertheilung des naturwiss. Unterrichts im Gymnasium, 1853; Geschichtliche Abhandlung über Ptolemäus, Copernicus, Kepler, Newton, Laplace, Kant, in: Jbb. des Schottengymn., 1859; Maschine und Vernunft, ebenda, 1876; Materie, Energie und Wille in ihrer Substantialität, ebenda, 1889; etc.

L.: *Scriptores O.S.B.*, 1881, S. 150; *Jahresber. des k.k. Obergymn. zu den Schotten in Wien, 1896, 1897; Blogr. Jb. 1900.*

Gschwari P. Cölestin (Georg), O.S.B., Dichter. * Meran (Südtirol), 25. 3. 1823; † ebenda, 8. 5. 1847. Sohn eines Müllers, besuchte das Gymn. der Benediktiner in Meran und stud. dann Phil. in Trient und in Innsbruck, wo er dem Kreis um A. Flir (s. d.) angehörte. 1844 trat er in das Benediktinerstift Marienberg (Vinschgau) ein und stud. dann Theol. in Brixen. G. schrieb idealist. und gefühlvolle Lyrik nach dem Vorbild von Novalis, G. Schwab und Uhland.

W.: Gedichte, hrsg. von I. V. Zingerle, 1848, 2. Aufl. 1888 (mit biograph. Einleitung).

L.: *Burggräfler*, n. 5 und 6, 1888; *Bräuner; Gieblsch-Fichler-Vanosa; Kosch, Literaturlex.; Nagl-Zeldler-Casile 2, S. 650, 3, S. 460; ADB.*

Gsell P. Benedikt (Josef), O. Cist., Historiker. * Wien, 28. 1. 1823; † Stift Heiligenkreuz (N. Ö.), 22. 5. 1901. Trat 1842 in das Zisterzienserstift Heiligenkreuz ein, 1846 Profefß, 1847 Priesterweihe, unterrichtete 1848–57 alttestamentl. Bibelstud. und orient. Sprachen an der Hauslehranstalt des Stiftes, bis 1860 neustamentl. Bibelstud., wirkte daneben als Novizenmeister, Bibliothekar und Präfekt, 1860 Stifftshofmeister und Archivar. Historiograph des Klosters; ed. 1891 mit L. Janauschek das Sammelwerk der „Xenia Bernardina“, Beiträge zur Geschichte der Österr.-Ung. Cistercienser-Ordensprovinz.

W.: Das Gülttenbuch des Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz aus dem Ende des 13. Jh., 1866; Beitrag zur Geschichte der Reformation in Nieder-Österr., in: Österr. Vierteljahrsschrift für kath. Theol., 1873; Das Stift Heiligenkreuz und seine Besitzungen im Jahre 1683, in: Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden, 1883; Verzeichnis der Handschriften in der Bibliothek des Stiftes Heiligenkreuz, in: Xenia Bernardina II, 1891; Beiträge zur Geschichte des Stiftes Heiligenkreuz, ebenda, III, 1891; Regesten aus dem Archive des Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz aus den Jahren 1207–1775, in: Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, Bd. 1, 1895; Urkunden aus dem Archive des Stiftes Heiligenkreuz, in: Cistercienser-Chronik, 1899.

L.: *Xenia Bernardina III, 1891, S. 101–03; Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden 14, 1893, S. 305; F. Watzl, Die Cistercienser von Heiligenkreuz, 1898, n. 856; Cistercienser-Chronik, Jg. 13, 1901, S. 222; Blogr. Jb. 1904.*

Gsell Friedrich Jakob, Kunstsammler.

* Bischofweiler (Elsaß), 1812; † Wien, 20. 9. 1871. G., der sein Vermögen im Wollhandel erworben hatte, ließ sich nach Auflösung seines Geschäftes in Wien nieder. Durch die Versteigerung der Galerie Baronowsky im Jahre 1849 angeregt, begann er mit dem Sammeln von Gemälden. Den Grundstock dafür bildete der Ankauf eines Großteils der Bilder bei der Versteigerung der Smlg. des Grafen Festetics. Nach G.s Tode wurde seine Sammlung von 600 Ölbildern und über 1000 Zeichnungen, Studien, Aquarellen etc. im Jahre 1872 versteigert und der Wunsch G.s, seine Sammlung seiner Vaterstadt oder auch seiner Wahlheimat geschlossen zu hinterlassen, kam nicht zur Durchführung. Recht beachtlich war sein Besitz an Werken zeitgenöss. österr. Maler, wie z. B. Pettenkofen (34 Bilder), Gauer mann (6 Bilder und ca. 200 Studien und Skizzen), Kriehuber (40 Aquarelle und Zeichnungen), Waldmüller (34 Bilder), R. v. Alt (300 Aquarelle). Ein Teil der Bilder G.s wurde für die k. Smlgn. erworben.

L.: *M.Pr. vom 20. 9. 1871; Meyers Dt. Jb., Jg. 1, 1872, S. 275, S. 396f.; Th. v. Frimmel, Geschichte der Wr. Gemäldesmlgn. I, 1899; Versteigerungskatalog der Smlg. G., durchgeführt von G. Plach, 1872.*

Gsellhofer Karl, Maler. * Wien, 28. 10. 1779; † Wien, 17. 5. 1858. Stud. seit 1790 an der Wr. Akad. d. bild. Künste, wo Füger (s. d.) sein Lehrer war. Er war Kammermaler Erz. Ludwigs und hatte 1819–51 als Nachfolger Maurers den Lehrstuhl für histor. Elementarzeichnung inne. Von Füger zuerst auf die Miniaturmalerei gelenkt, widmete er sich später auch dem Historienbild und der Landschaftsdarstellung.

W.: St. Martin, Altarbild in Aspern; Ruhe der hl. Familie; Porträt des Grafen Almásy u. a.; Partie aus dem Helenental, vom Holzrechen im Wolfsthal bei Baden, etc.

L.: *G. C. Nagler, Allg. Künstlerlex. 5, 1835; Geschichte der Stadt Wien, N.R. 7/2, 1955; Theme-Becker.*

Gspan Peter Erasmus von, Jurist und Landwirt. * Zirl (Tirol), 5. 11. 1790; † Graz, 9. 1. 1864. Mütterlicherseits der Familie Eisenstecken (s. d.) verwandt; kämpfte 1809 in der Zirlner Bauern-Kompagnie und absolv. dann unter schwierigsten Verhältnissen das Jusstud. 1817 trat er bei den Steir. Landrechten ein. 1845 nach Tirol zurückgekehrt, zeigte er für die Landwirtschaft großes Interesse, wurde am 15. Dez. in den Zentralaussschuß der k. k. Landwirt-